



NEWSLETTER

EUROPE DIRECT Erzgebirge



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Projekt „CSRnetERZ“ – „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ bewilligt

Das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ (CSR) spielt nicht nur auf EU- und Bundesebene bzw. in Großunternehmen eine wichtige Rolle, sondern ist auch in Sachsen mittlerweile im Fokus von KMU, Kammern und Verbänden. Daher ist es besonders erfreulich, dass das Erzgebirge auch in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle spielt. Im Rahmen der bundesweiten Ausschreibung für das Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand (CSR)“, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem ESF gefördert wird, hat der Projektverbund der ATB GmbH und DAA GmbH unter Leitung der WFE GmbH das Projekt „CSRnetERZ“ zum 01. Januar 2012 bewilligt bekommen. Damit ist es eins von nur zwei in Sachsen zugelassenen Projekten.

In Zusammenarbeit mit fast 50 regionalen Unternehmen wird der Projektverbund bis Ende 2014 das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ in inner- und überbetrieblichen Seminaren und Zirkeln unter den Aspekten „Arbeitsplatz“ und „Gemeinwohl“ erarbeiten.

Viele Unternehmen in der Region nehmen schon seit langem gesellschaftliche Verantwortung gegenüber ihren Kommunen und ihren Mitarbeitern wahr, ohne dass dies in der Öffentlichkeit wirklich bekannt ist. Dabei nutzt dieses Engagement nicht nur Unternehmen und Mitarbeitern, sondern leistet einen vielfältigen Beitrag zur verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region. Beispiele für CSR in den regionalen Betrieben sind zahlreich und vielfältig: dazu gehört die Förderung

CSR
Made in
Germany

von Vereinen und Bildungseinrichtungen, die Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit von Mitarbeitern genauso wie verstärkte Investitionen in Aus- und Weiterbildungen oder auch innerbetriebliche Gesundheitsmaßnahmen, um nur einige zu nennen.



UnternehmensWerte
Corporate Social Responsibility in Deutschland

Europa vor Ort

Veranstaltung im GDZ Annaberg
Anmeldung unter 03733 145 112
oder balke@wfe-erzgebirge.de

Europa vor Ort

„Staatsschulden als permanente Einnahmequelle“

Steigende Staatsschulden und die Eurokrise - Themen, die zurzeit ständig in den Medien sind. Die unterschiedlichen Szenarien, die als Lösungsansätze vorgestellt werden, sind für viele Bürger jedoch nicht immer nachvollziehbar und verständlich. Prof. Helmedag, Lehrstuhlinhaber an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Chemnitz, betrachtet in seinem Vortrag nicht nur die europäische Finanzsituation näher, sondern stellt auch die Kreditfinanzierung öffentlicher Ausgaben aus einem anderen Blickwinkel dar, nämlich als wichtige Funktion im staatlichen Wirtschaftskreislauf. Dabei erklärt er, welche Rolle diese Staatsschulden für die wirtschaftliche Situation in Deutschland und den Euroraum spielen und dass sie nicht unbedingt nur negative Folgen haben.

In Kooperation mit der Volksbank Erzgebirge eG lädt das **EUROPE DIRECT** Informationszentrum Erzgebirge am

09.02.2012, 19 Uhr im GDZ Annaberg, Konferenzraum

dazu ein, sich über dieses aktuelle Thema zu informieren und mit Prof. Helmedag über weitere (mögliche) Entwicklungen zu diskutieren.

Das Präsidium des Europäischen Parlaments

Das Präsidium ist das administrative Leitungsorgan des Parlaments. Es ist zuständig für den Haushalt sowie für Personal- und Organisationsfragen. Mitglieder des Präsidiums sind neben dem Präsidenten die 14 Vizepräsidenten sowie fünf Quästoren mit beratender Stimme. Die Quästoren befassen sich mit Verwaltungsfragen, die unmittelbar die Europaabgeordneten betreffen. Sowohl die Vizepräsidenten also auch die Quästoren werden vom Parlament gewählt.

Portrait des neuen EU-Parlamentspräsidenten: Wer ist Martin Schulz?

Am 17. Januar hat das Europäische Parlament für die zweite Hälfte der fünfjährigen Wahlperiode den deutschen Sozialdemokraten Martin Schulz mit 387 Stimmen zum neuen EU-Parlamentspräsidenten gewählt. Er wird das Parlament nun 2,5 Jahre bis zur nächsten Europawahl im Sommer 2014 leiten.

Martin Schulz wurde am 20. Dezember 1955 in Hehlraht, Deutschland, an der deutsch-niederländisch-belgischen Grenze geboren und wuchs dort auf. Nach Abschluss des Gymnasiums beschloss er, sich mit seiner Leidenschaft für Bücher den Lebensunterhalt zu verdienen, und machte eine Lehre als Buchhändler. 1982 eröffnete er seine eigene Buchhandlung in Würselen, die er zwölf Jahre lang erfolgreich führte.

Mit dem Beitritt zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Alter von 19 Jahren begann seine politische Karriere. Mit 31 Jahren wurde er zum jüngsten Bürgermeister Nordrhein-Westfalens gewählt und übte dieses Amt elf Jahre lang aus.

Seit 1994 ist Martin Schulz Mitglied des Europäischen Parlaments und arbeitete in verschiedenen Ausschüssen, zuerst im Unterausschuss Menschenrechte und später im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres. Er stand den MdEP der SPD-Gruppe im EP von 2000 an vor und wurde später zum Stellvertretenden Vorsitzenden der sozialistischen MdEP gewählt.

2004 wurde er zum Fraktionsvorsitzenden der zweitgrößten Fraktion im Europäischen Parlament gewählt. Als Vorsitzender der Sozialisten und Demokraten im Europäischen Parlament trat Martin Schulz für soziale Gerechtigkeit, die Förderung von Beschäftigung und Wachstum, die Reformierung der Finanzmärkte, die Bekämpfung des Klimawandels, das Engagement für Gleichheit und die Schaffung eines stärkeren und demokratischeren Europas ein.

Martin Schulz wurde am 17. Januar 2012 mit 387 Stimmen für eine Amtszeit von zweieinhalb Jahren zum Präsidenten des Europäischen Parlaments gewählt.

Er ist verheiratet und hat zwei Kinder; seine Hobbys sind unter anderem Lesen, Geschichte und Fußball. Zu seinen Lieblingsbüchern zählen "Der Leopard" von Tomasi di Lampedusa und alle Bücher von Eric Hobsbawm.

Quelle: <http://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/>

Inhaltsverzeichnis

- S. 1 CSR-Projekt im Erzgebirge bewilligt
- S. 2 Portrait des neuen EU-Parlamentspräsidenten
- S. 3 Xenos-Projekt „Vielfalt lernen im Erzgebirge“
- S. 4 Career Service Center an regionalen Hochschulen
- S. 5 EU-Förderung regionaler Unternehmen
- S. 6 APIK Wettbewerb „Pestry/Bunt“

Reisestipendien für junge Leute

Die Schwarzkopf-Stiftung vergibt **Reisestipendien**, um jungen Menschen (18 bis 26 Jahre) Gelegenheit zu geben, europäische Nachbarländer durch eine Studienreise zu erkunden und sich mit aktuellen politischen und kulturellen Entwicklungen in Europa auseinanderzusetzen.

Es gibt **zwei Arten** von Stipendien:

Zum einen die **klassischen Reisestipendien** der Schwarzkopf-Stiftung, bei denen junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren einen Reisekostenzuschuss von 550,- € erhalten.

Zum anderen das **Reisestipendium in Kooperation mit der Deutschen Bahn**, bei dem junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren einen InterRail-Golbal-Pass im Gegenwert von 422,- € erhalten, um damit europäische Nachbarländer zu erkunden.

Insgesamt werden jährlich je 20 Reisestipendien und InterRail GlobalPässe vergeben. Je zehn im ersten Halbjahr (Bewerbung bis zum 1. März) und weitere je zehn Reisestipendien und InterRail Global Pässe im zweiten Halbjahr. (Bewerbungsschluss 1. September), Ansprechpartnerin: Ilka Keuper: i.keuper@schwarzkopf-stiftung.de.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.schwarzkopf-stiftung.de/>.



XENOS-Projekt „Vielfalt lernen im Erzgebirge“

Am 12.01.2012 fand der 4. Workshop des XENOS-Projektes „Vielfalt lernen im Erzgebirge“ in Annaberg-Buchholz statt. Er stand unter dem Thema „Sustainability – Nachhaltigkeit“. Die Projektträger, die Auerhammer-Bildung-Center GmbH Aue, das CJD Chemnitz Außenstelle Annaberg-Buchholz und das Institut für Sozialforschung und Kompetenzbildung Dresden GbR stellten die Ergebnisse des Projektes vor, welches von der Arbeitsagentur Annaberg-Buchholz kofinanziert wurde. Die Veranstaltung hatte zudem zum Ziel, die Ergebnisse des Projekts zu bewerten, die Aktivitäten und persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer des Projektes darzustellen und Wege aufzuzeigen, um nach Ende des Projektes die positiven Ergebnisse nachhaltig zu nutzen.

In der Projektlaufzeit vom 01.02.2009 bis zum 31.01.2012 wurden mit 260 Auszubildenden der Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen die verschiedensten Maßnahmen durchgeführt. Ziel der durchgeführten Maßnahmen war es immer, die Jugendlichen auf den erweiterten europäischen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dazu wurden vor allem Projekte zur Entwicklung von Demokratiebewusstsein und zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit durchgeführt.

Für die fachliche Qualifikation standen Praktika in Tschechien und Zusatzqualifizierungen im Vordergrund. Hier seien vor allem die sehr erfolgreichen Praktika in Karlovy Vary, Nejdek sowie Kadan und Litvinov erwähnt.

Aber auch soziale Handlungskompetenzen wurden in kulturellen und sportlichen Maßnahmen gefördert. Stellvertretend für die Teilnehmer des Projektes dankte Sarah Richter von der ABC GmbH Aue den Trägern für die Möglichkeit der Teilnahme an diesen vielfältigen Aktivitäten.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden von den Projektträgern die Aktivitäten näher ausgewertet. Die ABC GmbH hat die besondere Zusammenarbeit mit der Berufsschule Nejdek dargestellt. Für die weitere Zusammenarbeit nach Ende des Projektes unterzeichneten der Geschäftsführer der ABC GmbH Herr Trommler und der Direktor der Berufsschule Nejdek Herr Dvoracek einen Kooperationsvertrages mit einer Laufzeit bis 2014.

Herr Baumann von der Berufsschule Nejdek präsentierte ein „Nudelprojekt“ in seiner Schule mit tschechischen und deutschen Auszubildenden. Hier wurde sehr deutlich, dass es über alle Sprachbarrieren hinweg allen Teilnehmern viel Spaß bereite, gemeinsam Nudeln herzustellen und zu verspeisen.

Herr Schmiedel vom CJD Annaberg-Buchholz stellte an Beispielen die Stationen der individuellen Entwicklung der Projektteilnehmer dar. Mit den verschiedensten Voraussetzungen in das Projekt gestartet, haben die meisten Teilnehmer eine positive Entwicklung sowohl persönlich als fachlich genommen. Diese wurde eindrucksvoll mit einem von den Projektteilnehmern hergestellten Film unterstrichen.

Durch die Evaluatoren des Projektes der ISOKOM GbR wurden die Entwicklungsschritte anhand von statistischen Zahlen verdeutlicht und der Erfolg des Projektes zahlenmäßig untermauert. Besonders interessant waren die dargestellten persönlichen Entwicklungen der Teilnehmer im Vergleich der Fragestellungen zu Beginn und zum Ende des Projektes, woraus sich der positive Verlauf des Projektes ableiten lässt. Eine Podiumsdiskussion mit der Einrichtungsleiterin des CJD in Annaberg-Buchholz Frau Herrmann, der



Geschäftsführerin der IHK Region Erzgebirge Frau Beck und dem Teamleiter der Arbeitsagentur Annaberg-Buchholz Herrn Schneider fasste die Veranstaltung zusammen. Hierbei wurde der Projektverlauf als sehr positiv eingeschätzt und die erreichten Erfolge bei der Vermittlung der Projektteilnehmer in ein Arbeitsverhältnis bereits als Zeichen einer anhaltenden Nachhaltigkeit gewertet. Die Diskussionsrunde schätzte die Praktika, die Zusatzqualifizierungen und die kulturellen Aktivitäten als sehr wichtig für die Positionierung der Auszubildenden im Rahmen der Entwicklung der Erzgebirgsregion beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze ein.

Alle Teilnehmer des Workshops erhielten schließlich eine Zusammenfassung des Projektes XENOS „Vielfalt lernen im Erzgebirge“ in Form eines Monatskalenders 2012.

Auf den Monatsblättern werden hier die Aktivitäten in einer Auswahl nochmals fotografisch skizziert und auf den Rückseiten anhand von Steckbriefen von teilnehmenden Auszubildenden und Ausbildern die Sichtweise auf das Projekt geschildert. Auch das ist somit Ausdruck der Nachhaltigkeit des erfolgreichen XENOS-Projektes im Erzgebirge.

Der Verlauf des Projektes mit allen Aktivitäten ist auf der Homepage www.vielfalt-lernen-im-erzgebirge.de nachzulesen.

Quelle: Auerhammer-Bildung-Center GmbH

Career Service Center an regionalen Hochschulen

Karriere machen will jeder, viel Geld verdienen auch. Aber wie geht das? Eine Patentlösung haben die Career Service Center der sächsischen Hochschulen zwar auch nicht, dafür aber viele Kontakte und jede Menge gute Tipps für den Start ins Berufsleben. Noch gibt es die Career Services nicht an allen Hochschulen. Aber es werden immer mehr, denn der Europäische Sozialfonds unterstützt den Aufbau dieser Zentren finanziell. Während der ersten Laufzeit fördert der ESF sogar mit 100 Prozent. Später muss ein Eigenanteil aufgebracht werden. ...

In allen Career Service Centern ist Nachhaltigkeit ein großes Thema. Durch die Staffelung der Förderung müssen ab der zweiten Förderperiode Eigenmittel generiert werden, schließlich sollen die Serviceeinrichtungen später ohne finanziellen Zuschuss der EU auskommen. Eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Zurzeit stellen meist die Hochschulen selbst das benötigte Geld für den Career Service zur Verfügung. so auch an der technischen Universität Chemnitz. „Wir haben die Eigenmittel für das nächste Jahr von der Hochschule bekommen“, freut sich Projektgeschäftsführer Dr. Christian Genz. „Aber in Zukunft wird das eine Herausforderung sein“, sagt er. Und wie seine Kollegen der anderen Career Services ist er der Meinung, dass die Arbeit für die Studenten nicht mit einer oder eineinhalb Stellen machbar ist. „Wir haben derzeit mehr Bedarf, als wir durch unsere Mitarbeiter decken können“, meint Dr. Genz. „die Zielvorgabe, in zwei Jahren 1.500 Studenten zu betreuen, hatten wir bereits nach einem Jahr geschafft.“ Kein Wunder, denn das Angebot der Chemnitzer ist groß. neben Beratungen und Workshops gibt es regelmäßig Infoabende, zu denen Unternehmensvertreter und Experten eingeladen werden. sie informieren über Karrierechancen und -wege. Außerdem organisiert der Career Service Firmenexkursionen. „Es ist uns wichtig, dass wir wissen, wie es vor Ort aussieht und dass wir die Personalere kennen“, sagt Dr. Genz. Vielleicht ist gerade deshalb das Interesse der Studenten und Unternehmen so groß. Bereits über 200 Unternehmen stehen dem Career Service als Partner zur Verfügung. damit ist es die Einrichtung mit den meisten Unternehmenskontakten. Anders als bei den anderen Career Service Centern gehen die Chemnitzer Mitarbeiter gezielt auf regionale Betriebe zu. denn häufig funktioniert der Career Service als Türöffner. Zwar sind die Jobangebote öffentlich zugänglich und die Interessenten können sich direkt bei den Betrieben bewerben – „dennoch hilft es, wenn die Bewerbung über den Career Service kommt“, verrät der Projektgeschäftsführer. Die erfolgreiche Arbeit der Career Services spricht für sich. Nun müssen sie es nur schaffen, über den Förderzeitraum hinaus zu bestehen.

Career Service Center an regionalen Hochschulen

Bitte beachten Sie, dass dies nur ein Ausschnitt des Originalartikels ist. Den ganzen Artikel finden Sie in Strukturfonds Aktuell 03/2011

EU-Förderung in der Region

**Spiel + Sport + Freizeit
Kriehn GmbH in Pfaffroda**



Mit 21 die eigene Chefin

Lydia Kriehn lässt mit ihren Spielplätzen Kinderherzen höher schlagen

Mit 21 Jahren schon Millionärin? „Allerdings nur, was unseren Umsatz betrifft“, lacht Lydia Kriehn. Im März 2010 gründete sie ihre Firma, die Spiel + Sport + Freizeit Kriehn GmbH in Pfaffroda.

Hier produzieren 15 Mitarbeiter Spielgeräte wie Spielburgen, Wippen, Rutschen, Klettergeräte – kurzum alles, was Kinderherzen höher schlagen lässt. Oft sind es komplette Spielplätze, die bei Lydia Kriehn in Auftrag gegeben werden, darunter Themenplätze wie „Spielvergnügen auf dem Dampfer“, „In den Pilzen“ oder „Die wilde Taube“. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Firma entwickelt die Spielplätze ganz nach individuellem Kundenwunsch. Neben Holz werden auch Stahl und Kunststoff verarbeitet. Kunden sind hauptsächlich Kommunen und freie Träger von Kindereinrichtungen. Der Umsatz im ersten Geschäftsjahr bewegte sich an der Millionengrenze, für dieses Jahr erwartet Lydia Kriehn eine deutliche Steigerung. Doch wie wird man mit 20 Jahren Firmengründerin?



„Mein Vater hat als Handelsvertreter viele Jahre Spielgeräte verkauft. Ich war oft dabei und habe ihn auch vertreten. So kam mir der Gedanke: Jetzt mache ich selber los“, sagt die Wirtschaftsassistentin, die sich berufsbegleitend zur technischen Betriebswirtin weiterbildet. Doch Herstellung und Vertrieb der Spielgeräte sind für Lydia Kriehn nicht nur ein Geschäft. „Dahinter steht für mich die Philosophie, Neugier, Mut, Geschicklichkeit und Kreativität der Kinder zu fördern“, sagt die junge Frau. „Sie sollen ihre Freizeit selbst aktiv und sinnvoll gestalten.“

Die große Produktionshalle in Pfaffroda wird derzeit für 350.000 Euro umfassend saniert – Dach, Fenster, Heizung und Fassade werden erneuert. Dafür nahm Lydia Kriehn ein Investitionsdarlehen des Freistaates Sachsen in Anspruch, das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mitfinanziert wird. „das hat uns diese wichtige Investition sehr erleichtert“, sagt sie.

Quelle:
Strukturfonds Aktuell 01/2012

Das GRW-Investitionsdarlehen

Neben dem Investitionszuschuss über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GrW) unterstützen die Europäische Union und der Freistaat Sachsen Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft auch mit zinsgünstigen Nachrangdarlehen. Diese Darlehen können innerhalb eines Vorhabens mit einem GrW-Zuschuss kombiniert werden. Ziel der Förderung ist es, wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in Sachsen zu schaffen und dauerhaft zu sichern. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stehen dafür bis 2013 rund 75 Millionen Euro bereit, vom Freistaat Sachsen weitere 25 Millionen Euro. Das GrW-Nachrangdarlehen wird über die Hausbank beantragt. Gewährt werden kann es für folgende Investitionsvorhaben: Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte; Wachstumsvorhaben, die auf der Ausweitung der Produktion oder auf der grundlegenden Änderung des gesamten Produktionsverfahrens einer bestehenden Betriebsstätte basieren; Erwerb eines Betriebes, der stillgelegt oder von Stilllegung bedroht ist, durch einen unabhängigen Investor. Der Zinssatz für das GrW-darlehen wird um jeweils ein Prozent unter der Beihilfegrenze vergünstigt. Flexible Laufzeiten mit einem festen Zinssatz über die gesamte Laufzeit, Sondertilgungsmöglichkeiten ohne Vorfälligkeitsentschädigung, zwei tilgungsfreie Jahre, keine Bearbeitungskosten sind nur einige Vorteile, die das Nachrangdarlehen bietet. Hinzu kommt, dass nur ein Dauerarbeitsplatz geschaffen werden muss. Außerdem wichtig: Es sind keine Sicherheiten erforderlich, keine Haftung von Gesellschaftern.

Information, Beratung sowie Antragstellung erfolgen über die sächsische Aufbaubank: Sächsische Aufbaubank – Förderbank, www.sab.sachsen.de, Telefon 0351 4910-4910



Positive Bilanz für Beratungsstelle APIK

Das Jahr 2011 kann für die Beratungsstelle APIK in der CAP Oelsnitz GmbH sehr positiv bewertet und abgeschlossen werden. APIK steht für Auslandspraktika und Interkulturelle Kompetenzen. Aufgabe der Einrichtung ist es im Auftrag des SMWAV Unternehmen, Mitarbeiter und Auszubildende bei der Planung und Organisation von Auslandspraktika und interkulturellen Weiterbildungen.

Nachdem zu Beginn des Projekts zunächst Firmen und auch Auszubildenden einem Praktikum im Ausland zögerlich gegenüber standen, gibt es nun immer mehr, die sich die positiven Effekte zu Nutze machen möchten.

Rückblickend auf die Entsendungen im letzten Jahr lässt sich feststellen, dass es keine Beschränkung auf bestimmte Branchen oder Berufsrichtungen gibt. So waren natürlich viele kaufmännische Berufe, wie Industrie-, Speditions-, Büro- und Groß- und Außenhandelskaufleute auf dem Weg ins Ausland. Jedoch starteten auch Auszubildende zum Bäcker, Fleischer, Brauer/Mälzer, Mechatroniker, Friseur, Veranstaltungskaufmann, Restaurantfachkraft, Verfahrens- und Werkzeugmechaniker, sowie Sport- und Fitnesskaufmann ein Praktikum. So bunt die Mischung der Berufe war, so unterschiedlich waren auch die Betriebe, aus denen die Auszubildenden kamen. Vom handwerklichen Familienbetrieb mit fünf Mitarbeitern über mittelständische Textil- oder Maschinenbaubetriebe bis hin zu Großunternehmen nahmen alle die Möglichkeit wahr und entsendeten Auszubildende ins Ausland. Für den größten Teil der Jugendlichen ging die Reise ins englischsprachige Ausland, wobei Malta ebenso beliebt war wie die britischen Inseln. Weitere Ziele waren die Niederlande, Österreich, Dänemark aber auch Praktikumsbetriebe in Polen und Rumänien wurden genutzt. Einige Eindrücke und Berichte können auch unter www.apik-sachsen.de gelesen werden.

Die Praktika dauern mindestens einen Monat und können in allen Ländern der EU durchgeführt werden. APIK unterstützt dabei die Betriebe und Azubis von der Beantragung für Fördermittel, über die Vermittlung eines Praktikumsplatzes bis hin zur Organisation von Vorbereitungsseminaren.

Weitere interessierte Auszubildende sind herzlich willkommen. Sie können sich unter 03 72 98/31 41 35 an die APIK Beratungsstelle in Oelsnitz/ Erzgeb. wenden.

Quelle: Ariane Keil, CAP Oelsnitz GmbH, APIK Beratungsstelle

Kontakt/ Impressum

Herausgeber:

EUROPE DIRECT

Informationszentrum Erzgebirge
c/o Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH
Dorothee Balke

Adam-Ries-Straße 16

09456 Annaberg-Buchholz

Telefon:

03733 145 112

Fax:

03733 145 145

e-mail:

eu-infozentrum@wfe-erzgebirge.de

euinfo.wfe.eu

Redaktionsschluss: 06.02.2012

„Pestrý-Bunt. Freunde für biologische Vielfalt im Erzgebirge/ Krušné hory“

Vom 06.12.2011 bis zum 15.02.2012 veranstaltet das Naturschutzzentrum Erzgebirge einen deutsch-tschechischen Schülerwettbewerb zum Thema „Wasser“. Der Wettbewerb findet im Rahmen des grenzübergreifenden Ziel3-Projektes „Pestrý-Bunt. Freunde für biologische Vielfalt im Erzgebirge/ Krušné hory“ statt. Deutsche sowie tschechische Schüler sind ab sofort aufgerufen, sich die Fragebögen aus dem Internet herunterzuladen. Ziel des Wettbewerbs ist es, dass sich die Teilnehmer für die Wasserlebensräume im Erzgebirge begeistern sowie mit dem Thema biologische Vielfalt auseinander setzen. Um einen fairen Wettkampf zu gewährleisten, treten die Schüler innerhalb zweier Alterskategorien gegeneinander an. Die Aufgaben des Wettbewerbs sollen Grundschulern der 3. und 4. Klassen in kreativen Arbeitsaufträgen und Experimenten die Wichtigkeit des Lebensraumes Wasser vermitteln. Beim Hauptpreis, den es für die beste Klasse zu gewinnen gibt, handelt es sich um einen unvergesslichen Ausflug in die heimische Natur. Durch die professionelle Begleitung durch einen Umweltpädagogen vom Naturschutzzentrum sind Spaß und Lernerfolg hierbei garantiert. Die 20 besten deutschen und tschechischen Teilnehmer der Kategorie 12 -17 Jahre, gewinnen ein gemeinsames Wochenende im Naturschutzzentrum Erzgebirge. Hier wird bei gemeinsamen Exkursionen die Region erkundet und neue Freundschaften über Ländergrenzen hinweg geschlossen. Die Jugendlichen, die auch in Kleingruppen teilnehmen können, sind im Wettbewerb gefordert, Internetrecherchen zur Klimaerwärmung und anderen Umweltproblemen durchzuführen. Denn eins ist klar: Wir haben nur einen Planeten! Interessierte können sich auf www.pestry-bunt.eu über den Ablauf des Wettbewerbs informieren sowie die Fragen herunterladen. Das Projekt „Pestrý-Bunt. Freunde für biologische Vielfalt im Erzgebirge/ Krušné hory“ wird über das Programm Ziel3/ Cíl3 des EFRE-Fonds der Europäischen Union finanziert.